

## Entwicklung eines quantitativen Modells für Nachbarschafts-Services in Quartieren

Dienstleistungsbedürfnisse werden in den kommenden Jahren an Relevanz gewinnen. Menschen fokussieren sich in ihrem Privatleben auf Kerntätigkeiten und wollen selektiv Nebentätigkeiten an externe Dienstleister vergeben. Besonders dann, wenn ihnen dazu das eigene Wissen oder die persönlichen Fertigkeiten nicht genügen. Dabei spielt insbesondere die Alterung der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Je älter wir werden, desto mehr braucht es Unterstützung durch Dritte und die Vernetzung mit Produkt- und Serviceanbietern, die es Menschen ermöglichen, länger Zuhause wohnen zu bleiben. In diesem Zusammenhang stellen extern erbrachte Dienstleistungen ein adäquates Mittel dar, um die Unabhängigkeit der Menschen in ihrer eigenen Wohnform zu gewährleisten.

In dieser Arbeit wurde der Effekt von Nachbarschaftshilfe quantifiziert und mithilfe von Simulationsmodellen untersucht. Basierend auf bestehenden Studien für die Verteilung von Service-Angebot und -Nachfrage wurde ein Simulationsmodell erstellt, in welchem Bedürfnisse nach Service auf Angebote treffen. Dabei wird insbesondere auch berücksichtigt, dass Service-Bedürfnisse innerhalb einer gewissen Zeit abgedeckt werden müssen und sonst hinfällig werden.

Mit diesem Modell wurden verschiedene Szenarien durchgespielt, u.a. durch Variation der Mischung an Service-Angeboten und -Bedürfnissen oder der Bereitschaft der Individuen, Dienstleistungen zu erbringen.



Diplomierende  
Livio Realini  
Hansjürg Stiffler

Dozent  
Jürg Meierhofer

In Hinblick auf das Angebot einer Nachbarschaftshilfe wird die Vernetzung in einem Wohnquartier immer mehr an Bedeutung gewinnen. Bewohner helfen Bewohnern und unterstützen sich gegenseitig.